

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Lh. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Lh. A. Hertel** in Radeberg.

No. 4.

Freitag, den **23. Januar,**

1856.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Mittwoch Mittag, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstag Nachmittags abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden, Albrechtsstraße **N. 6b.** Parterre, so wie alle Postämter an.

Beitragssignisse.

Dresden, 21. Januar. In Nr. 17 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ geschieht eines in dem „Schäbischen Merkur“ enthaltenen Artikels aus Leipzig Erwähnung, nach welchem in Sachsen die Einberufung eines außerordentlichen Landtags bevorsteht, der, nachdem die von Ständen für die neue Behördenorganisation und die Uebernahme der Patrimonialgerichte auf den Staat bewilligten Summen erschöpft seien, die hierzu noch fehlenden 300,000 Thlr. bewilligen soll. Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß jener Artikel in allen seinen Behauptungen völlig unbegründet ist. — Eben so grundlos ist auch das an mehreren Orten verbreitete Gerücht, daß die Regierung einige Bestimmungen des Organisationsgesetzes zu ändern beabsichtige und daher die Ausführung des letztern zur Zeit beanstanden wolle.

Chemnitz, 15. Januar. Nach der Volkszählung am 3. December 1855 ist in unsrer Stadt die Einwohnerzahl auf 36,293 gestiegen, und zwar 18,511 männlichen und 17,782 weiblichen Geschlechts, in 7718 Haushaltungen. Die Zählung von 1852 ergab, damals jedoch mit Ausschluß der Caserne und des Militärhospitals, deren Bewohner bei gegenwärtiger Zählung die Zahl 486 ausmachten, 33,659 Seelen.

Wolfenstein. (Zsch. W.) Am 12. d. M. starb in Schindelbach (Parochie Großröckerswalde) der arme Handarbeiter Christian Friedrich Siebert in einem Alter von 82 Jahren, welcher in einer 60jährigen Ehe mit seiner noch lebenden, in gleichem Lebensalter stehenden Ehefrau eine Nachkommenschaft von 88 Seelen erlebt hat, nämlich 8 Kinder, 60 Enkel und 20 Urenkel. Von diesen leben noch 7 Kinder, 48 Enkel und 17 Urenkel.

Döbeln, 15. Jan. Gestern in den Abendstunden wurde die 77jährige Rosine Burkhardt allhier in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Der Befund hat ergeben, daß dieselbe nicht an den Folgen der Strangulation den Tod gefunden, sondern von fremder Hand getödtet und dann erst in diese Lage gebracht wor-

den sein müsse; auch haben sich am Kopfe drei Verletzungen vorgefunden, welche ihr mit irgend einem Werkzeuge beigebracht worden sein mögen, wodurch der Tod erfolgt ist. Wegen Verdachts, diesen Mord verübt zu haben, ist bereits ein Mann allhier verhaftet worden.

Aus der Lausitz, 15. Januar. Neulich kam eine fremde Frau nach Ritscha bei Schirgiswalde und besuchte mehrere Bewohner daselbst. Endlich kam sie zu einem gewissen M., dem sie zu erkennen gab, daß sie einen Schatz im Betrage von 3000 Thlr. vergraben wisse und sie sei gesonnen, denselben mit ihm gemeinschaftlich zu heben. M. willigte Alles ein, machte es aber stillschweigend seinem Sohne bekannt und dieser beobachtete den Vorfall. Um das unterirdische Geld zu heben, gab die Schatzgraberin vor, sei ein silbernes Kreuz nöthig. Da der arme Mann kein solches hatte, so mußte er Silbergeld verschaffen, aus dem sie ein Kreuz bildete und in ein Stück Tuch einnähet. Am bestimmten Tage und zur bestimmten Stunde gingen Beide an den Ort, wo das Geld versenkt sein sollte und gruben unter verschiedenem geheimnißvollen Ceremoniell eine Grube in die Erde. Nachts gegen 12 Uhr entfernte sich die Frau unter irgend einem Vorwande vom Platze. Da sie nicht gleich wieder kam, setzte ihr der von Ferne beobachtende Sohn des M. nach und wurde ihr auch trotz ihrer schnellen Flucht habhaft. Sie wurde festgenommen und des andern Tages dem königlichen Berichte zu Schirgiswalde übergeben. Sie nennt sich Hille aus Sohra bei Görlitz und soll dieselbe Person sein, die fälschlicherweise Gevattern gebeten und bereits verschiedene Schatzgräbereien in der Lausitz unternommen hatte.

Wien, 19. Januar. Die „W. Z.“ meldet, daß, als nach dem Bekanntwerden der aus St. Petersburg eingetroffenen Friedensbotschaft Sr. Maj. der Kaiser vorgestern Abend im Hofopertheater bei der Aufführung des „Nordstern“ erschienen, sich das gesammte Publicum auf allen Plätzen des Hauses, wie von einem einmüthigen überwältigenden Gedanken erfaßt, zu einer rauschenden Kundgebung seiner Stimmung erhob. „Ein durch